

### Natur als Melk-Kuh?

Am 24. November stimmen wir über die Preiserhöhung der Autobahnvignette auf Fr. 100.- ab. Wieso bin ich als Autofahrer, Familienvater und Schweizer Stimmbürger klar für diese Erhöhung? Die sozialen und mithin durch die gesamte Gesellschaft zu tragenden Kosten, werden seit der Erfindung des Verbrennungsmotors durch Nicolaus August Otto im 19. Jahrhundert in keiner Art und Weise verursachergerecht zugeteilt. Bei einer vollständigen Abwälzung sämtlicher externer Kosten könnte sich der Ottonormalverbraucher das Autofahren kaum mehr leisten und die Ottomotoren würde rasch verstummen. Es ist ein Gebot der Fairness und der Nachhaltigkeit, dass wir inskünftig die durch uns Autofahrer verursachten (Umwelt-)Kosten mindestens partiell und verstärkt selber tragen. Es geht nicht um „Melk-Kühe“ oder um «Abzockerei des Privatverkehrs», sondern um mehr Kostentransparenz und gelebte Kostenwahrheit. Dies befürworte ich auch als Vertreter der Landschaft, der selber wegen der Kombination von Beruf und Weiterbildung auf ein Auto angewiesen ist. Insbesondere aber tragen wir als Familien- und Mittelstandspolitiker eine Mitverantwortung für unsere Nachwelt. Wem etwas an einer intakten Umwelt und einer schöner Schweiz liegt, nimmt diese angemessene Erhöhung deshalb gerne in Kauf. Den Gegnern bleibt der Ausspruch von Abbé de Mably (1758): „Die Zukunft beunruhigt sie wenig: Nach ihnen die Sintflut.“

*Raphael Kottmann, Kantonsrat CVP, Mauensee*